

Erfahrungsbericht Ungarn, Szeged 2013

Für mich fiel die Wahl meines ERASMUS-Landes auf Ungarn, da sich meine Sprachfähigkeiten im Wesentlichen auf Englisch beschränken und ich persönlich sehr an Mittel- und Osteuropa interessiert bin.

Vorbereitung:

Im Allgemeinen ist die Vorbereitung auf ein ERASMUS-Aufenthalt nicht schwierig, zumal man sich bei jeder Frage oder Unklarheit an Frau Bargsten oder Herrn Fischer wenden kann. Fragen an die in Ungarn zuständigen Koordinatoren wurden mit einiger Zeitverzögerung ebenfalls immer zufriedenstellend beantwortet, waren im Wesentlichen aber nicht nötig.

Anders als beliebte ERASMUS Länder wie Spanien oder England musste ich mir bei meiner Wahl Ungarn keine Sorgen machen einen Platz zu bekommen und an einem Losverfahren teilnehmen zu müssen. Somit beschränken sich die Vorbereitungen im Wesentlichen auf die Auswahl der Kurse, wobei einem Herr Fischer gerne beiseite steht, damit man die ausgewählten Fächer auch anerkannt bekommt. Ein Ratschlag. Es empfiehlt sich sehr seinen Aufenthalt für ein ganzes Jahr zu planen, da die Kurse in Ungarn anders als bei uns meist über zwei Semester gehen und es sonst schwieriger bei der Anerkennung wird. Da in Ungarn letztlich alles immer etwas anders ist als im Internet angegeben, muss man sich bei der Wahl der Kurse nicht verrückt machen. Spontane Änderungen in Ungarn sind unausweichlich, zum Glück auch leicht gemacht.

Unterkunft:

Die Unterkunft ist sicherlich eines der geringsten Probleme in Szeged. Bei der Ankunft wird man in ein leicht überteuertes, circa 12 € die Nacht, und schäbiges Hostel einquartiert. Der Vorteil ist, dass die meisten ERASMUS Studenten dort sind und man erste Kontakte knüpft. In der Einführungswoche kümmert sich dann eine Organisation namens ESN vorbildlich um einen. ESN besteht aus ungarischen oft selbst ehemaligen Erasmus-Studenten, die sich zur Aufgabe gemacht haben ERASMUS Studenten zu helfen. So läuft man in der ersten Woche an mehreren Nachmittagen mit seinen Kommilitonen durch die Stadt und besichtigt Wohnungen, die meistens zuvor ebenfalls von ERASMUS Studenten bewohnt wurden. So habe ich schon nach drei Tagen eine möblierte Wohnung für 70€ Kaltmiete in eine fünfer Wohngemeinschaft mit zwei Rumänen und zwei Französischen gefunden. Studenten, die die Einführungswoche verpassten suchten teilweise etwas länger, hatten aber auch nach circa einer Woche eine Wohnung gefunden.

Studium in Ungarn

In Szeged wird der Studiengang Medizin in Ungarisch und Englisch sowie die Vorklinik sogar auf Deutsch angeboten. Das bedeutet wenn man im klinischen Abschnitt ist studiert man mit Kommilitonen aus der gesamten Welt. In meiner Gruppe gab es Deutsche, Portugiesen; Spanier und Israelis. Ich habe aber auch Amerikaner, Afrikaner, Schotten etc. kennen gelernt. Also in einem sehr internationalen Umfeld studiert. Unterrichtssprache war Englisch und ich war überrascht wie gut ich mitgekommen bin, sowohl in Vorlesungen als auch in Praktika. Ein vernünftiges Schulenglisch ist ausreichend, da die meisten medizinischen Begriffe den deutschen bzw. lateinisch griechischen den sehr ähnlich sind. Fast alle Kurse bestanden aus einem Praktikum und einer Vorlesung jeweils einmal wöchentlich. Dabei war das Praktikum Pflicht und die Vorlesung freiwillig. Zwar gibt es im Internet einen Stundenplan, das ist allerdings mehr eine Richtlinie. Viele Professoren haben letztendlich mit ihrer Gruppe eigene Absprachen getroffen. Zum Beispiel das Praktikum nur alle 2 Wochen zu machen, dafür dann doppelt so lang. Das ist einer der Gründe warum ich empfehlen würde die Kurse aus nur einem Jahrgang zu belegen, so hat man eine konstante Gruppe aus ca. 15 Studenten mit der man in die Kurse geht. Meine Gruppe war sehr freundlich und hat mir bei allen Fragen die aufkamen geholfen. Ein weiterer Vorteil Kurse nur aus einem Jahr zu belegen ist das man Überschneidungen vermeidet und auch bei spontanen Änderungen, welche öfters vorkommen, keine Probleme bekommt. Allerdings haben viele ERASMUS Studenten Kurse aus mehreren Jahren belegt, dies ist ebenfalls möglich nur muss man dann eventuell die Gruppe wechseln und es ist einfach mit etwas mehr organisatorischen Aufwand verbunden. Generell kommen die Professoren sowie die Organisatorisch verantwortlichen einen bei den allermeisten Wünschen sehr entgegen. Die Qualität der Kurse ist sehr von den Professoren abhängig. In Pädiatrie hatte ich einen sehr engagierten Professor, der uns bei den Praktika meist drei Kinder untersuchen ließ. Dabei wurde die Anamnese von meinen Kommilitonen durchgeführt, da diese nach vier Jahren in Ungarn ordentlich Ungarisch sprachen. Diese übersetzten, damit jeder in der Gruppe das Gespräch mitverfolgen konnte und weitere Fragen wurden gerne übersetzt. Im Anschluss wurden die Fälle mit dem Professor im Detail besprochen. Generell wurde auf die ERASMUS Studenten in vielerlei Hinsicht Rücksicht genommen, was sehr angenehm war. Am Ende des Semesters gab es eine mündliche in manchen Fächern auch eine schriftliche Prüfung, die alle mit angemessenen Lernaufwand zu bestehen waren. Empfehlen kann ich die Kurse: „Basic und Advanced medical skills“ zu belegen, da man dort eine große Menge an Praxiserfahrung im Bereich Chirurgie sammeln kann.

Was für mich sehr gefreut und ein wichtiger Grund für den ERASMUS war, ist die Möglichkeit Kurse außerhalb der Medizin zu belegen. Viele Kurse kann man im Voraus im Internet aussuchen, da dies alles Kurse für ERASMUS Studenten sind, wird auf Englisch unterrichtet. Allerdings gibt es jedes Semester Änderungen, die meisten Kurse bestehen aus nur wenigen meist nur einer Hand voll Studenten und die Termine werden dann individuell abgesprochen. Letztendlich lohnt es zu schauen was einen interessiert und diese Kurse vor Ort auszuwählen und sein „Learning Agreement“ zu ändern. Ich hatte große Freude Kurse aus der ganzen Bandbreite einer Universität mit über 20 verschiedenen Fakultäten zu belegen.

Freizeit

Szeged ist eine etwa 170.000 Einwohner zählende Studentenstadt und wird in Ungarn auch die Sonnenstadt genannt, da sie die meisten Sonnenstunden im Jahr zählt. 1879 wurde die Stadt von einem Hochwasser komplett zerstört und im Anschluss wieder aufgebaut. Dadurch prägen schöne Häuser im Jugendstil das Bild der Innenstadt dazu kommen viele Parks. Da die Arbeitskraft in Ungarn generell sehr günstig ist sind die meisten Dinge deutlich erschwinglicher als bei uns. Das Bier in einer der zahlreichen Kneipen kostet meisten etwa einen Euro, ich habe für 20 € etwa zwei Stunden Paintball gespielt. Für schon 120€ gibt es im Sommer das Angebot Fallschirm zu springen und so weiter. Dagegen sind die Preise im Supermarkt meist mit den deutschen vergleichbar. Die einheimischen Produkte sind etwas günstiger, alles was importiert wird ist meist genauso teuer.



Meine Ankunft war zur Zeit der Semesterferien und die Straßen dementsprechend leer. Mit Semesterbeginn ändert sich das Stadtbild drastisch. Überall laufen junge Menschen über die Straßen und es wimmelt an studentischen Angeboten. So kann man ein leckeres Mittagessen in Kantinen, beim Asiaten, bei McDonalds, in der Pizzeria oder beim Imbissstand für 2 bis 4 € bekommen. Es gibt ein sehr breites Sportangebot, das ähnlich wie in Hannover alles abdeckt. Sehr zu empfehlen ist die Semesterkarte des überregionalbekannten Spaßbades, „Aquapolis“.



Für 18 € kann man das gesamte Semester in der Woche die Schwimmbahn, die wirklich abgefahrenen Wasserrutschen, das Thermalbad, die Sauna und das Fitnesscenter nutzen. Sehr schön gerade im Winter ist das Thermalbad „Ana Spa“ welches schon um sechs Uhr morgens öffnet und nach langen Nächten einem die gebührende Erholung bieten kann.

Szeged ist auch bekannt für seine vielen Feste. So gibt es ein Weinfest, ein Palinka- (Schnaps) Fest, ein Fischsuppenfest, eine Fahrradparade und noch viele kleinere Events. Die Namen geben in etwa wieder um was es den Ungarn beim Feiern geht. Die meisten Stände bieten ungarisches Essen (sehr Fett und Kalorienreich) an oder verkaufen diverse Alkoholika. Beim Weinfest, dem größten Fest, wird die Brücke über den Fluss Tissa ein Wochenende gesperrt und es gibt zusätzlich eine Art Jahrmarkt mit diversen handwerklichen Erzeugnissen. Fast jeden Abend gibt es in einer der zahlreichen und wirklich schönen Bars live Konzerte.



Was sich immer gelohnt hat waren Ausflüge nach Budapest. Die Stadt ist für etwa 6 € in zweieinhalb Stunden per Zug zu erreichen, alternativ umsonst per Anhalter. Hostels sind außerhalb der Saison für 6 € und in der Saison für 10 € die Nacht zu finden. Abgesehen davon, dass es eine wunderschöne Stadt ist gibt es dort ein sehr großes Angebot an Kultur-, Freizeit und Partymöglichkeiten.

Durch Szegeds Lage in einem drei Ländereck, Rumänien und Serbien

sind nur wenige Kilometer entfernt, bietet es sich sehr an den Balkan zu erkunden. Viele meiner Freunde haben Wochenendtrips oder auch größere Reisen in den Semesterferien unternommen. Dabei kann man die Reisekasse mit Couchsurfing und per Anhalter reisen sehr gut schonen und trotzdem beeindruckende Städte und Landschaften erkunden. Wien, Bratislava, Sarajevo, Ljubljana, Belgrad, Novi Sad, Timisoara und Arad sind beispielsweise leicht zu erreichen und Mitreisende unter den Erasmus-Studenten findet man immer.





Da ich selbst schon viel auf dem Balkan gereist war, habe ich keine weiteren Reisen außer bis nach Budapest unternommen, außerdem ist jedes Wochenende etwas in Szeged los. Da Szeged nicht allzu groß ist kann man jeden Punkt der Stadt zu Fuß oder am besten mit dem Fahrrad erreichen. Ein Rad bekommt man für 50€ und kann es zum Schluss für ähnlich viel verkaufen. Außerdem läuft man immer wieder bekannten Gesichtern über den Weg. Nachteil der Größe ist natürlich das Angebot an Clubs, letztlich gibt es nur drei verschiedene. Wenn man sich aber ein wenig umhört bekommt man schnell von vielen kleineren Events mit. Das fängt bei Dubstep-Partys in Kellergewölben an und geht mit kleinen Kunstausstellungen, Programkino (auch auf Englisch), Abschlussbällen, vielen WG-Partys, kostenlosen Eishockeyspielen mit Freiwein oder Konzerten weiter. Durch die ESN Organisatoren gibt es jeden Donnerstag eine ERASMUS Motto Party bei der unter anderem jede

Nation im Rotationsprinzip ihr Land vorstellt, was im Wesentlichen aus Musik und Essen besteht. Bei den Essenseinkäufen wird man sogar finanziell unterstützt. Dienstags war der wöchentliche Kneipenabend bei dem der Kicker (Cho-Cho auf Ungarisch) immer sehr beliebt war. Schön waren auch die europäischen Fußballspiele, bei denen jeder seine Nation Best möglich unterstützte. Ich hoffe ich konnte euch ein anschauliches Bild von Szeged geben. Wenn ihr noch Fragen habt zögert nicht auf mich zuzukommen und sie zu stellen ich erzähle gerne noch mehr und gebe bei konkreten Fragen Tipps.